

GÜNTER BALDOVSKI, Görlitz

Neuere Funde von Wildbienen des Genus *Hylaeus* F. im Gebiet der DDR (*Hymenoptera*, *Apoidea*) und einige Bemerkungen zu aktuellen Problemen des Artenschutzes

Summary Among the genera of wild bees the genus *Hylaeus* seems to be affected by the ecological changes of the last three decades to a relatively little degree. The analysis of the collections of DATHE and BALDOVSKI shows not only the appearances of species new for the area of the GDR but a nearly complete correspondence with the occurrence during the first half of this century. Apart from this it should be considered that there is a decrease in Apoidea altogether thus making an effective protection necessary.

Резюме Окажется что экологические изменения последних 30 лет мало влияли среди родов диких пчел на род *Hylaeus*. На основе коллекций ДАТЭ и БАЛДОВСКОГО можно приводить итогов что не только обнаружили для территории ГДР новые виды но и видовой состав совпадает примерно с видовым составом первой половине нашего века. Несмотря на это и у Apoidea вместе теперь наблюдаются убытки и поэтому необходимо эффективная охрана.

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist vor allem als Beitrag zur Fauna der DDR gedacht. Ausgewertet werden die Sammlungen BALDOVSKI (1966–1986) und DATHE (1968–1986). Die Daten der letzteren zu Fundorten und Flugzeiten der Arten sind mir von Herrn Dr. HOLGER H. DATHE für diesen Zweck freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden. Die Arten der Gattung *Hylaeus* (= *Prosopis* F.) gehören zu den kleinsten Wildbienen Europas. Weiße bis gelbe Gesichtsmasken, die bei fast allen ♂♂ des Genus vorzufinden sind, brachten ihnen den Namen „Maskenbienen“ ein. Das Spektrum ihres Pflanzenbesuches ist groß. Spezialisierungen auf bestimmte Wirtspflanzen sind wahrscheinlich gänzlich auszuschließen, die Bevorzugung von bestimmten Pflanzenarten oder -gattungen ist dagegen bei manchen Arten deutlich erkennbar. Taxonomisch sind die Maskenbienen für Europa durch DATHE (1980) gut bearbeitet worden. Seine Bestimmungstabellen, ergänzt durch sehr hilfreiche Zeichnungen zu allen in den Tabellen genannten Arten, schließen manche Lücke, die in der „klassischen“ Bestimmungsliteratur bei SCHMIEDEKNECHT (1930) und HEDICKE (1930) noch vorhanden war. Ich habe bereits über einen Teil der Wildbienenarten der Oberlausitz, darunter die Gattung *Hylaeus*, berichtet (BALDOVSKI 1983).

Im systematischen Teil sind einige Abkürzungen verwendet worden: Nach den Bemerkun-

gen zu der jeweiligen Art habe ich erst die Fundorte (O), dann den Blütenbesuch (B) und zuletzt die Zahlen der zur Auswertung vorliegenden Individuen sowie Eckdaten der Flugzeiten (Z) vermerkt. Die Fundorte sind fast ausnahmslos nach der staatlichen territorialen Gliederung geordnet, und zwar in der Reihenfolge Bezirk, Kreis, Ort.

Bezirke	Kreise und Orte
BLN = Berlin	
CO = Cottbus	Ca = Calau, Ho = Hoyerswerda, Lü = Lübben, We = Weißwasser
DR = Dresden	Ba = Bautzen, Dr = Dresden, Gö = Görlitz, Ni = Niesky
ERF = Erfurt	Ap = Apolda, Go = Gotha, Mü = Mühlhausen, No = Nordhausen
FR = Frankfurt	Be = Beeskow, Eb = Eberswalde-Finow, Fü = Fürstenwalde, St = Strausberg
HA = Halle	Ak = Aken, Ar = Artern, De = Dessau, Harz = Orte, kreisunabhängig im Harzgebirge, Kö = Köthen, Qu = Quedlinburg
MA = Magdeburg	We = Wernigerode

Bezirke	Kreise und Orte
NBG = Neubrandenburg	Dm = Demmin, Ns = Neustrelitz
PO = Potsdam	Br = Brandenburg, Na = Nauen, Or = Oranienburg
RO = Rostock	Gr = Greifswald, Hi = Hiddensee, Ri = Ribnitz-Damgarten, Rü = Insel Rügen
SU = Suhl	Il = Ilmenau, Me = Meiningen

Ortsangaben, die ich aus der Sammlung DATHE erhalten habe, sind mit D gekennzeichnet. Eckdaten der Flugzeiten dieser Sammlung habe ich dagegen ohne besonderen Vermerk eingearbeitet.

Alle unter Z angeführten Individuenzahlen beziehen sich lediglich auf Exemplare meiner Sammlung.

2. Die Arten

Gattung *Hylaeus* FABRICIUS, 1793

Untergattung *Prosopis* F.

1. *Hylaeus signatus* (PANZER, 1798)

Die Art gilt als Nahrungsspezialist für Reseda-Arten. Ich habe erst 20 Tiere gefangen und nur bei 8 ♂♂ vom Haltepunkt der Deutschen Reichsbahn Radebeul-Zitzschewig als besuchte Pflanze *Reseda lutea* aufgeschrieben. Ob noch weitere Pflanzen aufgesucht werden, bleibt zu beobachten. In der Oberlausitz ist die Art bisher nicht gefunden worden. Ich halte aber ihr Vorkommen auch hier für wahrscheinlich.

O: DR Dr Radebeul-Zitzschewig
FR Be Wendisch-Rietz
HA Ar Kyffhäuser D, Qu „Münzenberg“
PO Or Borgsdorf D

Z: 14 ♂♂ 18.6.–15.8. 6 ♀♀ 18.6.–15.8.

2. *Hylaeus gibbus* SAUNDERS, 1850

Diese Art ist hier selten. Ältere Autoren nennen sie mediterran, neuere holomediterran oder euromediterran. MÜLLER, der 1944 die Kenntnisse über die sächsische Apoidenfauna zusammenfaßte, zählt einige Fundorte mit dem Vermerk „vereinzelt“ auf. Nach ELFVING (1968) gehört *H. gibbus* auch zur Fauna Finnlands. Taxonomisch gibt es den Versuch, *H. gibbus* und *H. confusus* unter dem Namen *H. gibbus* zusammenzulegen.

Ich habe *H. gibbus* zwischen 1966 und 1977 im Kreis Beeskow ausschließlich auf *Jasione montana*, *H. confusus* dagegen stets auf anderen Pflanzen gefunden. In diesem unterschiedlichen Blütenbesuch sah ich ein mög-

liches Indiz für die Differenzierung der beiden Arten (vgl. WESTRICH 1984). Nach mehreren Fängen hier in der Oberlausitz seit 1983 kann ich von einer strengen Spezialisierung auf *Jasione* nicht mehr ausgehen, wenngleich *H. gibbus* diese Pflanze deutlich bevorzugt. Immerhin wäre der völlig unterschiedliche Blütenbesuch zweier so nah verwandter Arten in der polyphagen Gattung *Hylaeus* nicht gerade zu erwarten gewesen. Eine unterschiedliche Tendenz im Blütenbesuch der beiden Arten ist dennoch deutlich erkennbar. In meiner Sammlung befinden sich von 25 Exemplaren des *H. gibbus*, deren Blütenbesuch ich notiert hatte, 22, die *Jasione* beflohen, und nur 3 fand ich auf *Cirsium* bzw. *Rubus* an Orten, an denen *Jasione* fehlte.

Daraus bietet sich die Schlußfolgerung an, daß *H. gibbus* vor allem an die heißen Biotope gebunden ist, die auch von *Jasione montana* benötigt werden, nicht aber obligatorisch an eine Pflanzenart.

A. KOSTER beobachtete nach einer brieflichen Mitteilung von DATHE in den Niederlanden *H. gibbus* zu 52 % auf *Jasione* und zu 20 % auf *Rubus*. Bei *H. confusus* ist nach seinen Beobachtungen das Verhältnis nahezu umgekehrt. Eine Mitteilung von ELFVING (1968) steht übrigens zu diesen und meinen Beobachtungen im Widerspruch. Danach wurde in Finnland *H. gibbus* auf 20 Pflanzenarten gefunden. Auf eine Bevorzugung von *Jasione* verweist ELFVING nicht.

Von 180 Exemplaren des *H. confusus* fand ich dagegen nur 17 ♀♀ auf *Jasione*. Die anderen verteilten sich auf unterschiedliche Pflanzenarten. Die Standortansprüche der beiden Arten sind zumindest in der Oberlausitz deutlich unterschiedlich. Bei uns ist *H. gibbus*, wie bereits angedeutet, ein Bewohner von Sandgruben und heißen Heidebiotopen, die auch Standorte von *Jasione montana* sind. *H. confusus* besucht, wenn er in die Biotope des *H. gibbus* vordringt, auch dessen Pflanzen. Nach der Sympatrieauffassung von MAYR (1967) („Existenz einer sich fortpflanzenden Population innerhalb des Spielraumes von Individuen einer anderen Population“) und seinen Kriterien für den Ausschluß des Unterartstatus („Wenn die beiden Populationen tatsächlich sympatrisch ohne Kreuzung koexistieren, sind sie nicht Arten, sondern Unterarten“ MAYR 1967, S. 280) könnte auch diese partielle Sympatrie die Auffassung stützen, daß es sich bei *H.*

gibbus und *H. confusus* um zwei gute Arten handelt. Im Unterschied zu *H. gibbus* ist *H. confusus* viel weiter verbreitet und stellt an seinen Lebensraum keine speziellen Ansprüche. Ich habe die Art in Stadtgebieten ebenso angetroffen wie im Urwaldgebiet auf dem Darß im Ostseebezirk, in der Gebirgslandschaft des Harzes ebenso wie an Teichrändern, in heißen Sandgruben ebenso wie z. B. in unserem Neißetal.

O: BLN Tierpark D

CO We Weißkeißel

DR Ba Kleinsaubernitz, Ni Niesky-See, Quitzdorf

FR Be Limsdorf, Wendisch-Rietz

RO Hi Vitte D, Steilküste 1 ♂ am 9. 9. (!) 1971 (vgl. OEHLKE & DYLEW-SKA 1975!)

Z: 12 ♂ ♂ 1.6.–20. 8. 23 ♀ ♀ 12. 6.–20. 8.

3. *Hylaeus confusus* NYLANDER, 1852

O: BLN Tierpark D

CO Lü Umgebung

DR Ba Kleinsaubernitz, Gö Stadtrandgebiet und Umgebung, Emmerichswalde, Deutsch-Paulsdorf, Charlottenhof, Groß-Krauscha, Jauernick-Buschbach, Markersdorf, Neißetal bei Hirschfelde und Ostritz, Königshainer Berge, Dr Radebeul-Zitzschewig und Dresdener Heide, Ni Petershain, Förstgen, Steinölsa, Stannewisch

ERF Go Catterfeld, No LSG Alter Stolberg D

FR Be Limsdorf

HA Harz Königerode, Ar Kyffhäuser D

MA We Blankenburg

NBG NS Ahrensberg, Klein-Trebbow, Dn „Devener Holz“

PO Na Schönwalde D

RO Rd Darßer Urwald, Hi 3 ♂ ♂ und 2 ♀ ♀ (vgl. OEHLKE & DYLEW-SKA 1975!)

B: Cirsium, Solidago, Potentilla, Rubus, Jasione, Echium, Lythrum, Cicuta, Daucus, Galium, Campanula

Z: 49 ♂ ♂ 1. 6.–14. 8. 120 ♀ ♀ 5. 6.–24. 8.

4. *Hylaeus variegatus* (FABRICIUS, 1798)

Die Art ist selten und nur stellenweise zu finden. Während ich mich 1983 nur auf ältere Funde aus der Oberlausitz von SCHÜTZE sowie 3 ♂ ♂ und 2 ♀ ♀ von einer Exkursion nach Kleinsaubernitz im Jahre 1967 berufen konnte, fing ich die Art seit 1982 dort immer wieder. Es kann angenommen werden, daß diese Population stabil ist. Weitere kleinere

Populationen existierten 1984 in der Sandgrube bei Nechern (Ba) und 1986 unweit von Görlitz.

O: DR Ba Kleinsaubernitz, Nechern, Gö Arnisdorf-Hilbersdorf

HA Ar Kyffhäuser D

B: Jasione, Potentilla

Z: 15 ♂ ♂ 12. 6.–15. 8. 9 ♀ ♀ 12. 6.–15. 8.

Untergattung *Nesoprosopis* PERKINS, 1899

5. *Hylaeus pectoralis* FÖRSTER, 1871

Die Art ist hier sehr selten. Der einzige ältere Nachweis über das Vorkommen in der Oberlausitz ist von SCHÜTZE bekannt, der sie aus Gallen der Fliege *Lipara lucens* zog. Ich fand 1984–1986 an der Olba bei Kleinsaubernitz einzelne Exemplare auf Cirsium, Verbascum und Cicuta. RUDNICK schickte mir ein ♀ aus dem Bezirk Rostock, gefunden 1977 im NSG Hütelmoor. OEHLKE wies die Art 1958 auf der Ostseeinsel Ummanz nach. GAEDICKE & WRANIK fanden 1 ♀ auf Hiddensee (vgl. OEHLKE & DYLEW-SKA 1975). Bemerkenswert ist die Mitteilung von BANASZAK 1983, wonach in Polen *H. pectoralis* auf „xerothermic swards“ gefunden wurde. Die Bindung der Art an feuchte, schilfbewachsene Habitate scheint mir hingegen nach allen bisher vorliegenden Informationen gesichert.

Z: 2 ♂ ♂ 1. u. 2. 8. 6 ♀ ♀ 29. 7.–16. 8.

Untergattung *Dentigera* POPOV, 1939

6. *Hylaeus gredleri* FÖRSTER, 1871

Der Artstatus des *H. gredleri* gegenüber *H. brevicornis* ist von DATHE (1980) nach alternativen Merkmalen gut begründet worden. Die beiden Arten unterscheiden sich zusätzlich nach den von ihnen beanspruchten Umweltbedingungen. Von 107 *H. brevicornis*, deren Blütenbesuch ich mir notiert hatte, suchten die meisten Jasione montana (44mal), Potentilla argentea (32mal) sowie Rubus (14mal) auf. Die übrigen beflogen Achillea millefolium (8mal), verschiedene Ammiaceen (5mal), Cirsium (3mal) und Solidago (1mal). *H. gredleri* habe ich bisher nie auf den drei wichtigsten *H. brevicornis*-Pflanzen gefunden. Dagegen erbrachte 1986 das konzentrierte Absuchen von Cicuta virosa in den feuchten Habitaten rund um die Olba bei Kleinsaubernitz nur Funde von *H. gredleri*. Nach meinen bisherigen Beobachtungen lebt *H. gredleri* im extremen Fall zusammen mit *H. moricei* und *H. pectoralis* in schilfbewachsenen Uferbereichen, *H. brevicornis* dagegen mit *H. variegatus* und *H. gibbus* in sandigen, heißen Trockenbiotopen. Sympatrisches Vor-

kommen von *H. gredleri* und *H. brevicornis* habe ich nur ausnahmsweise, z. B. in den Königshainer Bergen, beobachtet.

O: BLN Tierpark D

CO Lü Alt Schadow

DR Ba Kleinsaubernitz, Gö Stadtrand und Stadtgebiet, Charlottenhof, Königshainer Berge, Dr Stadtgebiet, Ni Quitzdorf

FR St Großer Klobich-See D

MA We Blankenburg

PO Br Insel Kiehnwerder

B: Cirsium, Solidago, Achillea, Lythrum, Daucus, Cicuta

Z: 4 ♂♂ 6.7.–13.8. 46 ♀♀ 14.7.–29.8.

7. *Hylaeus brevicornis* NYLANDER, 1852

Eine ziemlich häufige Art.

O: BLN Tierpark D

CO Lü Umgebung, Alt-Schadow

DR Gö Umgebung, Dittersbach, Emmerichswalde, Liebsenstein, Königshainer Berge, Ostritz, Ba Kleinsaubernitz, Gutttau, Halbendorf, Lömischau, Nechern, Ho Knappenrode, Dr Dresdener Heide

FR Be Limsdorf, Eb Parsteiner See D, Fü NSG Wernsdorfer See D

HA Qu „Münzenberg“, Gernrode

MA We Blankenburg

NBG Ns Ahrensberg, Drewin, Dm „Deve-ner Holz“

RO Hi Vitte D

B: (bei *H. gredleri*!)

Z: 37 ♂♂ 5.6.–9.8. 120 ♀♀ 12.6.–31.8.

Untergattung *Paraprosopis* POPOV, 1939

8. *Hylaeus pictipes* NYLANDER, 1852

Eine recht kleine und nach HEDICKE nicht seltene und weitverbreitete Art. Ich halte sie gegenwärtig für eine Seltenheit.

O: BLN Tierpark, ♂ und ♀ D

DR Ba Sandgrube bei Nechern, Gö Stadtrand

HA Kö Quellendorf

PO Or Borgsdorf ♂ D

B: Cirsium, Jasione, Phytolacca acinosa, Daucus

Z: 1 ♂ 20.7.82–10.8. 3 ♀♀ 12.7.–14.9.

9. *Hylaeus sinuatus* (SCHENCK, 1853)

Die Art ist weit verbreitet, von mir aber immer nur gelegentlich und nur stellenweise gefunden worden. Die meisten Exemplare besitze ich aus dem Gebiet Kleinsaubernitz.

O: CO Ca Umgebung D

DR Ba Kleinsaubernitz, Gö Emmerichswalde, Ni Nieder-Neundorf, Petershain, Sandschenke

HA Qu „Münzenberg“

MA We Hasselrode D

NBG Ns Ahrensberg

PO Or Borgsdorf D

SU Me Stadtgebiet, TAEGER leg. D

B: Potentilla, Daucus, Cicuta

Z: 10 ♂♂ 3.7.–11.8. 19 ♀♀ 6.7.–1.9.

10. *Hylaeus clypearis* (SCHENCK, 1853)

HEIDENREICH fing am 18.8.1951 ein ♀ im Bezirk Halle südl. Dessau D

11. *Hylaeus lineolatus* (SCHENCK, 1859)

Die Art ist mediterran. Ich habe in der älteren und neuen faunistischen Literatur keinen Fundhinweis gesehen, der sich auf das Territorium der DDR bezieht.

O: FR Be Limsdorf, 6.8.1977 1 ♂, Lieberose, 17.7.1982 ♂ und ♀ D

12. *Hylaeus styriacus* FÖRSTER, 1871

Diese Art ist hier recht selten.

O: DR Gö Königshainer Berge, Ba Kleinsaubernitz

HA Ar Kyffhäuser D, Kö Aken, Qu „Münzenberg“

B: Aegopodium, Daucus, Cicuta und andere Ammiaceen

Z: 3 ♂♂ 17.6.–3.8. 11 ♀♀ 9.7.–17.8.

Untergattung *Hylaeus* FABRICIUS, 1793

13. *Hylaeus angustatus* (SCHENCK, 1859)

Eine kleine Art, die bis 1982 in der Oberlausitz nicht festgestellt worden ist, obwohl sie gar nicht allzu selten vorkommt.

O: DR Ba Kleinsaubernitz, Nechern, Gö Stadtrandgebiet, Ni Niesky-See

FR Be Limsdorf, Fü NSG Wernsdorfer See D

HA Harz, Qu „Münzenberg“

MA We Blankenburg

NBG Ns Ahrensberg

B: Jasione, Campanula, Potentilla, Daucus, Polygonum

Z: 21 ♂♂ 11.7.–23.8. 67 ♀♀ 12.6.–21.8.

14. *Hylaeus leptocephalus* (MORAWITZ, 1871) (= *H. bisinuatus* F.)

Die Art ist bis 1979 in der Oberlausitz nicht bemerkt worden. Sie kommt nur stellenweise vor.

O: DR Ba Kleinsaubernitz, Gö Stadtgebiet

HA Ar Kyffhäuser D, Kö Quellendorf

SU Me Stadtgebiet TAEGER leg. D

B: Aegopodium, Chrysanthemum leucanthemum, Cirsium, Solidago

Z: 18 ♂♂ 10.6.–12.8. 15 ♀♀ 3.6.–29.8.

15. *Hylaeus gracilicornis* (MORAWITZ, 1867)

Eine mit 3,5–4 mm sehr kleine Art. Sie ist

in der Oberlausitz erst seit 1982 bekannt und wohl häufiger und verbreiteter als in der älteren Literatur angegeben.

O: BLN Tierpark D

DR Ba Kleinsaubernitz, Gö Stadtrand, Königshain, Charlottenhof, Emmenrichswalde

ERF Go Fahnnersche Höhe D

MA We Blankenburg

B: Jasione, Campanula, Lythrum, Rubus, Echium, Potentilla

Z: 13 ♂♂ 6. 6.—18. 8. 27 ♀♀ 23. 5.—21. 8.

16. *Hylaeus moricei* (FRIESE, 1898)

Bis 1983 waren auf dem Territorium der DDR erst 12 Exemplare der Art gefunden worden: eins durch DATHE im Tierpark Berlin sowie 8 durch mich in den Kreisen Beeskow und Bautzen. Hinzu kommen 3 ♂♂ als Erstfund für die DDR durch BISCHOFF bei Berlin-Rahnsdorf im Jahre 1952 (STOECKHERT 1954, p. 71–73). Die Zahl der Fundstellen hat sich inzwischen nicht vermehrt, die Anzahl der Exemplare am zuletzt genannten Ort dagegen bis 1986 erheblich. Wenn auch mein wichtigster Fundplatz bei Kleinsaubernitz Baumaßnahmen zum Opfer gefallen ist, darf angenommen werden, daß der Erhalt der Art in der Umgebung des Ortes noch gesichert ist.

O: BLN Tierpark D

DR Ba Kleinsaubernitz

FR Be Limsdorf am Tiefsee

B: Cirsium, Solidago, Sisymbrium, Iberis, Cicuta

Z: 14 ♂♂ 4. 6.—15. 8. 48 ♀♀ 4. 6.—22. 8.

17. *Hylaeus nigrinus* (FABRICIUS, 1798)

Eine durch ihre Größe von 9–10 mm und das lackglänzende Weiß der Gesichtsmaske bei den ♂♂ auffallende Art. Vielleicht ist *H. nigrinus* die am deutlichsten proterandrische Art der Gattung in unserem Gebiet. Der von mir bisher beobachtete zeitliche Rahmen für das Auftreten beträgt 73 Tage, die gemeinsame Flugzeit der Geschlechter jedoch nur 10 Tage. Ich habe die Art an insgesamt 22 Sammeltagen gefangen, aber nur an drei Tagen zwischen dem 10. 7. und dem 17. 7. beide Geschlechter am gleichen Ort.

O: DR Dr Stadtgebiet, Gö Stadtgebiet und Umgebung der Stadt, Arnsdorf-Hilbersdorf, Königshain, Ba Guttau, Kleinsaubernitz, Nechern, Ni Biehai, Nieder-Neundorf

MA We Blankenburg

B: Centaurea jacea, Chrysanthemum leu-

canthemum, Hieracium, Tanacetum, Solidago, Jasione

Z: 17 ♂♂ 11. 6.—19. 7. 63 ♀♀ 10. 7.—23. 8.

18. *Hylaeus communis* NYLANDER, 1852

In unserem Gebiet ist *H. communis* die häufigste und verbreitetste Art. Kaum ein Platz, der *Hylaeus*-Arten zugänglich ist, auf dem nicht auch *H. communis* anzutreffen wäre — und das einschließlich der Großstädte —, keine von *Hylaeus*-Arten aufgesuchte Pflanze, auf der nicht auch *H. communis* zu finden wäre. Ich notierte mir allein in den vergangenen vier Jahren den Besuch von dreißig Pflanzentypen aus dreizehn Pflanzenfamilien. *H. communis* ist nach meiner Beobachtung die einzige Art der Gattung, die auch gern *Linaria vulgaris* besucht. Die ♂♂ und ♀♀ erscheinen fast zur gleichen Zeit zusammen mit den anderen *Hylaeus*-Arten, und es fliegen beide Geschlechter oft noch in den ersten Septembertagen.

Z: ♂♂ und ♀♀ 22. 5.—2. 9.

Untergattung *Patagiata* BLÜTHGEN, 1949

19. *Hylaeus difformis* (EVERSMANN, 1852)

Das einzige Exemplar der Art, das ich bisher gefangen habe, ist ein ♀ und stammt aus der Schorfheide, westlich des Werbellinsees. Außer dem Fangdatum, dem 28. 7. 1969, hatte ich zum Blütenbesuch für alle dort gesammelten Exemplare nur summarisch vermerkt: „Meistens Jasione, manchmal auch Campanula.“ Mir ist aus der jüngeren Zeit kein weiterer Fund der Art vom Gebiet der DDR bekannt geworden.

Untergattung *Lambdopsis* POPOV, 1939

20. *Hylaeus annularis* (KIRBY, 1802)

Die Art ist weit verbreitet, kommt aber nicht überall vor und ist selten in größerer Zahl zu finden.

O: BLN Tierpark D

CO Ho Königswartha

DR Ba Guttau, Kleinsaubernitz, Lömmischau, Ni Niesky-See, Wiesa

FR Be Limsdorf

MA We Blankenburg

NBG Ns Ahrensberg, Drewin

B: Jasione, Potentilla, Campanula, Centaurea jacea

Z: 8 ♂♂, davon 6 vom gleichen Tag und gleichen Ort, 8. 7.—25. 7., 48 ♀♀ 7. 7.—24. 8.

21. *Hylaeus rinki* (GORSKI, 1852)

Die Art ist in der Oberlausitz weit verbreitet, gilt aber allgemein als selten. Außerhalb

der Oberlausitz gelang mir bisher lediglich der Fang eines ♀ der Art, und zwar 1966. *H. rinki* habe ich seit 1976 oft an warmen, sonnigen Waldwegen angetroffen. Die Art fliegt aber auch an Sandgruben, in Uferbereichen und im niederen Bergland.

O: CO Lü Umgebung

DR Ba Kleinsaubernitz, Kreba-Neudorf, Gö Charlottenhof, Emmerichswalde, Königshainer Berge, Mengelsdorfer Forst, (SCHNERR leg.), Ni Niesky-See, Petershain, Quitzdorf

B: Potentilla, Fragaria, Cirsium, Polygonum, Daucus, Cicuta

Z: 10 ♂♂ 1.6.–13.8. 57 ♀♀ 4.6.–16.8.

Untergattung *Koptogaster* ALFKEN, 1912

22. *Hylaeus punctulatus* SMITH, 1842

In der Oberlausitz sind bisher nur 1 ♂ und 2 ♀♀ am 15. und 16. 7. 1980 und zwar am Stadtrandgebiet von Görlitz auf *Phytolacca acinosa* gefangen worden. MEISSNER fand am 5. 7. 1973 ein ♂ in ERF Mü Umg. D. Weitere Funde aus neuerer Zeit sind nicht bekannt oder nicht gesichert. Bei RAPP (1938) war die Art für Thüringen gemeldet worden. MÜLLER (1944) nannte Wurzen und Dresden als Fundorte. Die Art soll *Allium cepa* als Nahrungspflanze bevorzugen.

Untergattung *Abrupta* POPOV, 1939

23. *Hylaeus cornutus* CURTIS, 1831

DATHE fand am 19. 6. 1976 westlich Nordhausen im LSG Alter Stolberg 5 ♂♂ dieser seltenen Art.

Untergattung *Spatulariella* POPOV, 1939

24. *Hylaeus hyalinatus* SMITH, 1842

Nach *H. communis* die häufigste und verbreitetste Art der Gattung. Ich fand sie in allen Bezirken unserer Republik, in denen ich gesammelt habe, hinzu kommen Berlin und der Bezirk Potsdam durch Funde von DATHE. *H. hyalinatus* lebt auch in den Zentren von Großstädten.

B: Chrysanthemum, Cirsium, Solidago, Aruncus, Stellaria, Potentilla, Sedum, Mentha, Aegopodium, Daucus, Cicuta

Z: ♂♂ und ♀♀ 19.5.–1.9.

25. *Hylaeus punctatus* (BRULLÉ, 1832)

Über den Erstfund für das Territorium der DDR im Jahre 1977 habe ich bereits 1983 berichtet. Bis dahin galt als nördlichste Verbreitungsgrenze dieser mediterranen Art das Kaiserstuhlgebiet, bzw. nach einem Fund von FÖRSTER im Jahre 1871 Oberschlesien (PITTIONI 1952). Seit 1977 konnte

ich *H. punctatus* im Stadtgebiet von Görlitz immer wieder beobachten. Nachdem ich 1985 im Stadtzentrum von Dresden ein ♂ und im gleichen Jahr in Nieder-Neundorf, etwa 17 km nördlich von Görlitz, an einer Sandstelle ein ♀ fand, ist das Vorkommen auch in weiteren Städten und in bestimmten Wärmestaugebieten außerhalb von Städten denkbar. Nach BANASZAK (1982) kommt *H. punctatus* auch im Raum Poznań in der VR Polen vor. Ich halte die Ausbreitung der Art auch in weiter nördlich gelegene Städte für wahrscheinlich.

B: Aegopodium, Daucus, Chrysanthemum leucanthemum, Stellaria, Aruncus, Sedum, Rorippa, Anethum

Z: 40 ♂♂ 1.6.–23.7. 26 ♀♀ 1.6.–23.7.

3. Diskussion

Das Auffinden von 25 Arten der Gattung *Hylaeus* in einer gut überschaubaren Zeit könnte optimistisch stimmen. Vielleicht fehlen zur Vollständigkeit der Faunenliste in unserer Republik kaum mehr als zwei oder drei Arten, z. B. *H. duckei*, der früher in Thüringen nachgewiesen wurde, und ein neuerer Fund von *H. clypearis*. Denkbar wäre auch ein Fund des ganz seltenen *H. pfankuchi* (ALFKEN). Für Mitteilungen, die über die hier gemachten Angaben hinausgehen, wäre ich dankbar.

In meiner Sammlung – alle Exemplare der Gattung *Hylaeus* bis zum Sammeljahr 1985 sind von Herrn Dr. HOLGER H. DATHE determiniert bzw. testiert worden – befinden sich sechs von acht Arten, die WESTRICH (1984) in seiner „Roten Liste der Stechimmen Baden-Württembergs“ unter den Kriterien „stark gefährdet“ (*H. lineolatus* SCHENCK), „gefährdet“ (*H. moricei* FRIESE, *H. cornutus* CURTIS, *H. pectoralis* FÖRSTER) oder „potentiell gefährdet“ (*H. gracilicornis* MORAWITZ, *H. rinki* GORSKI) aufzählt.

Unser Optimismus über die Arterhaltung bei den Wildbienen sollte jedoch in Grenzen gehalten werden, denn der Prozeß der Verdrängung vieler Insektenarten vollzog sich in den zurückliegenden Jahrzehnten schneller als ihre faunistische Erfassung und ihre Popularisierung, und ein so günstiges Bild des relativ vollständigen Artenspektrums wie die Gattung *Hylaeus* bieten die anderen Gattungen der Apoidea leider nicht. Populationen von Wildbienenarten nehmen in unserer Zeit vor allem dort Schaden, wo sie mit den modernen Lebensansprüchen der Menschen, mit ihren neuen Möglichkeiten und ihren technischen Mitteln

konfrontiert werden. Dabei ist ihr schlimmster Feind wahrscheinlich die weitverbreitete Unkenntnis ihrer Existenz und ihrer Bedeutung als Blütenbestäuber. Ihre Verdrängung aus den Lebensbereichen der Menschen erfolgt unbewußt und trotzdem gründlich. In den Kleingärten sind z. B. die alten Lauben aus den billigen Baumaterialien Holz, Lehm und magerem Mörtel verschwunden. An ihrer Stelle wuchsen komfortable Kleinvillen aus Beton, Glas und Kunststoffen. Das bedeutete aber auch die unwiederbringliche Beseitigung von Nistgelegenheiten für manche Wildbienenart. Im Umfeld von Gebäuden gilt „Englischer“, das heißt in der Konsequenz blumenloser Rasen als Ausdruck besonderen Sinnes für Ordnung und Schönheit. Mit den Wiesenblumen verschwinden aber auch viele blütenbesuchende Insekten. Der Ratschlag, in den Gärten Nisthilfen für Wildbienen anzubringen, ist bisher zu wenig popularisiert worden, und es fehlen für solche Nisthilfen vielleicht noch notwendige Erfahrungen. Nur bei sehr reichlichem und vielfältigem Einsatz solcher Nisthilfen würde den Wildbienen ein vermutlich annähernder Ersatz für die verlorenen herkömmlichen Nistplätze geboten werden.

Eine Chance für die meisten Arten sehe ich darin, daß wohl keine von ihnen obligatorisch synanthrop lebt. Glücklicherweise gibt es in unserer Landschaft noch viele kleinere Flächen, die bisher für eine wirtschaftliche Nutzung ungeeignet schienen. Sie beherbergen im Boden, in hohlen Pflanzenstengeln und in totem Holz ein reiches Insektenleben. Manche Art, deren Existenz in unserer Landschaft noch unbekannt ist oder die als verdrängt gilt, findet dort einen zusagenden Lebensraum. Solche Flächen müssen, wenn irgend möglich, erhalten bleiben. Ihnen sollte grundsätzlich der Status von Refugien für gefährdete Kleintiere gegeben und ein entsprechender Schutz gewährt werden. Das entspräche einer wirksamen Soforthilfe für das Überleben gefährdeter oder bis jetzt zu wenig beachteter Insektenarten und anderer kleiner Tiere und wäre eine sinnvolle Ergänzung der Methode des Artenschutzes durch die Erarbeitung „Roter Listen“ Gegenwärtig sehe ich die Rolle solcher „Roten Listen“ in einer Bevorzugung gut bearbeiteter und popularisierter oder optisch besonders auffallender Arten, zugleich aber einen gefährlichen Zeitverzug beim Schutz gefährdeter Taxa, die z. Z. keine Bearbeiter haben. Wertvoll für die Bewahrung unserer Wildbienenarten wäre auf alle Fälle auch eine ausgewogene (Verzicht auf das Her-

vorheben der Nützlichkeit einzelner Gattungen auf Kosten anderer) sowie sachlich richtige Popularisierung der Rolle unserer Wildbienenarten in naturnahen und Kulturbiotopen. Diesem Anspruch werden einige Veröffentlichungen jüngerer Datums leider nicht gerecht.

Ich habe einige seltene Arten der Gattung *Hylaeus* nur in der östlichen Oberlausitz und nur in ein oder zwei eng begrenzten Biotopen festgestellt. Deren Beseitigung könnte auch zur Beseitigung dieser Arten in unserem Gebiet führen. Es handelt sich um vier Flächen, die bis jetzt weder land- noch forstwirtschaftlich genutzt sind. Es wäre günstig, wenn sie bald als Flächen-Naturdenkmäler geschützt würden. Das sind

1. die Westseite der großen Sandgrube in der Gemeinde Kleinsaubernitz, eine Seite, an der kein Sand mehr abgebaut wird, mit u. a. *H. gracilicornis*, *H. angustatus*, *H. variegatus*, *H. rinki*,
2. das Schilfrandgebiet an der Olba bei Kleinsaubernitz mit *H. moricei*, *H. pectoralis*, *H. rinki*, außerdem *Epeoloides coecutiens* GRAUD,
3. die Süd- und Westseite der Sandgrube bei Nechern, also Seiten, an denen kein Sand mehr abgebaut wird, mit *H. angustatus*, *H. variegatus* sowie *Stelis punctulatus* (K.),
4. der Mittelteil der abgebauten Sandgrube von Niesky-See. Dort wird gegenwärtig ein Teil der Grube von Osten her mit Müll gefüllt, während der Westteil der Grube vor einigen Jahren wieder aufgeforstet wurde. Der Zustand des Mittelteils müßte unverändert bleiben. Dort fand ich Populationen von *H. gibbus*, *H. angustatus* und *H. gracilicornis*.

Literatur

- BALDOVSKI, G. (1983): Unsere Wildbienen – ein Beitrag zu ihrer Erforschung in der östlichen Oberlausitz (Hymenoptera, Apoidea partim). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 57, 5, 1–32.
- BANASZAK, J. (1982): Pszczoly (Apoidea, Hymenoptera) Niziny Wielkopolsko – Kujawskiej. – Fragm. faun. 27, 7, 75–92.
- BANASZAK, J. (1983): Ecology of Bees (Apoidea) of agricultural Landscape. – Pol. ecol. Stud. 9, 4, 421–505.
- DATHE, H. H. (1969): Zur Hymenopterenfauna im Tierpark Berlin I – Milu, Leipzig 2, 430–443.
- DATHE, H. H. (1971): Zur Hymenopterenfauna im Tierpark Berlin II – Milu, Leipzig 3, 231 bis 241.
- DATHE, H. H. (1980): Die Arten der Gattung *Hylaeus* F. in Europa (Hymenoptera: Apoidea,

Colletidae). — Mitt. zool. Mus. Berlin 56, 207 bis 294.

ELFVING, R. (1968): Die Bienen Finnlands. — Fauna Fennica 21, 1–69.

HEDICKE, H. (1930): Hymenoptera. In BROHMER, P., und ULMER, G. — Die Tierwelt Mitteleuropas. Bd. V Insekten. — Leipzig.

MAYR, E. (1967): Artbegriff und Evolution. — Hamburg, Berlin.

MÜLLER, H. (1944): Beiträge zur Bienenfauna Sachsens. — Mitt. Dt. Ent. Ges. 6, 65–108.

OEHLKE, J., & M. DYLEWSKA (1975): Zur Bienenfauna der Insel Hiddensee. Ein Beitrag zur Fauna von Naturschutzgebieten der DDR (Hymenoptera: Apoidea). — Beitr. Ent. Berlin 25, 30–48.

PITTIONI, B. (1952): Über Variabilität und Verbreitung der westpaläarktischen Arten der Gattung *Spatulariella* POP. (Hym. Apoidea, Colletidae). — Z. Wien. ent. Ges. 37, 187–204.

RAPP, D. (1938): Die Bienen Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. — 1. Auflage. Erfurt (Museum für Naturkunde).

SCHMIEDEKNECHT, O. (1930): Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas. — 2. Aufl. Jena.

SCHÜTZE, K.-T. (1921): Die Apiden (Bienen) der Lausitz. — Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestehens der naturwiss. Ges. Isis Bautzen, 81–90.

STOECKHERT, F. K. (1954): Fauna Apoideorum Germaniae. — Abh. Bayer. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl. N. F. 65, 1–87.

WESTRICH, P. (1984): Kritisches Verzeichnis der Bienen der Bundesrepublik Deutschland (Hymenoptera, Apoidea). — Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg, 66, 1–86.

WESTRICH, P., & K. SCHMIDT (1985): Rote Liste der Stechimmen Baden-Württembergs (Hymenoptera Aculeata außer Chrysididae). — Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad. Württ. 55/60, 93–120, Karlsruhe.

Anschrift des Verfassers:

Gunter Baldovski

Liebigstraße 6, 41–15

Görlitz

DDR - 8900

BUCHBESPRECHUNGEN

Veröffentlichungen der Museen der Stadt Gera, Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 12. 104 Seiten, zahlreiche Abbildungen nach Fotos und Zeichnungen, Gera 1986. Preis: broschürt 7,60 Mark. Zu beziehen vom Museum für Naturkunde Gera, Nicolaiberg 3, Gera, 6500.

Das neueste Heft dieser gediegenen Reihe zur Geologie, Flora und Fauna Ostthüringens enthält nur eine Arbeit. Sie soll hier erwähnt werden, obwohl ihr Inhalt die Entomologie nur indirekt berührt.

MANFRED FLEISCHER behandelt die „Gehölze um Gera“ und legt damit ein bemerkenswert umfassendes Inventar des Gehölzbestandes, den die Thüringer Bezirksstadt aufweist, vor. Alle Bäume, Sträucher, Zwergsträucher und Halbsträucher, insgesamt 543 Gehölzsippen, die in der Stadt Gera nachgewiesen werden können, sind mit ihren früheren und heutigen Standorten verzeichnet. Von ausgewählten Arten werden die Standorte kartographisch dargestellt, mittels Strichzeichnungen wird die Blattgestalt einiger Formen verglichen.

Für die Kenntnis von Standorten seltener Raupenfutterpflanzen in Gera ist diese Schrift auch für den Lepidopterologen wertvoll.

W. Heinicke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Baldovsky Gunter

Artikel/Article: [Neuere Funde von Wildbienen des Genus Hylaeus F. im Gebiet der DDR \(Hymenoptera, Apoidea\) und einige Bemerkungen zu aktuellen Problemen des Artenschutzes. 11-18](#)